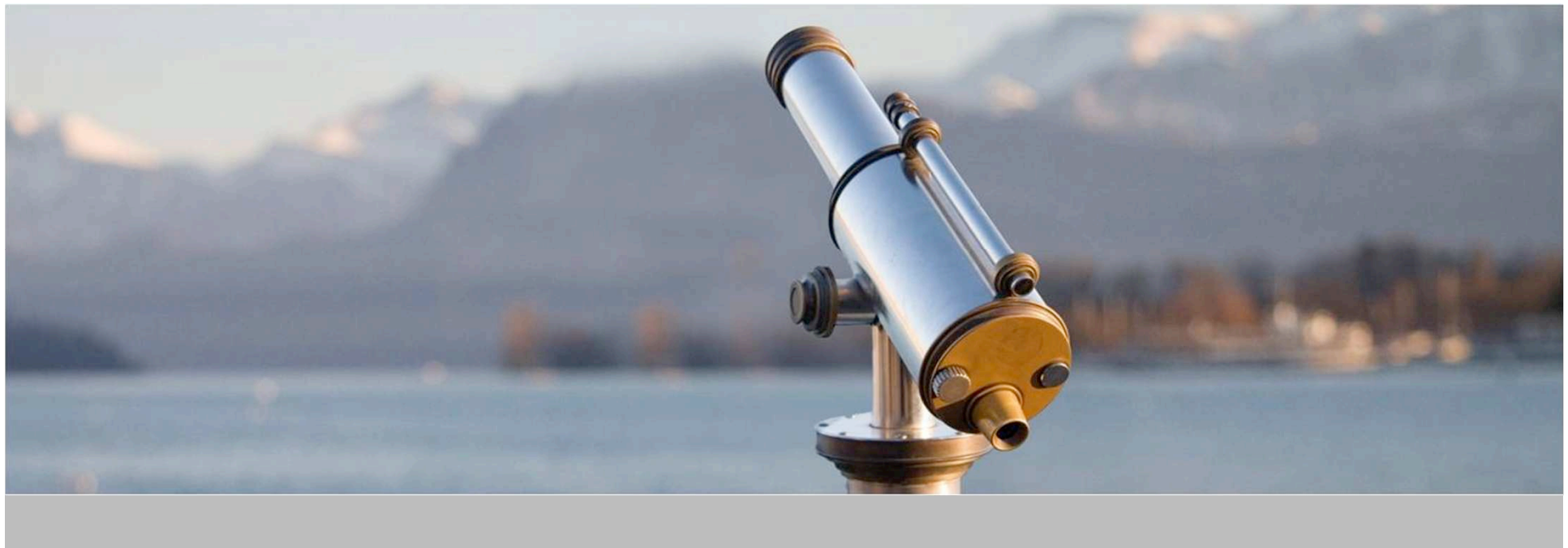


Impulsvortrag: Oper nur für Reiche

Heimat-Kongress in Regensburg

3. Dezember 2011

Martin Dumbs
Projektpartner
Prognos AG



Die Oper ist beliebt; aber in Bayern ist die Zahl der Besuche gesunken

Theater	Opern-Besucher	
	2005/2006	2008/2009
München Nationaltheater	322.000	328.000
München Gärtnerplatz	81.000	73.000
Augsburg	36.000	39.000
Coburg	27.000	13.000
Erlangen	2.000	2.000
Fürth	5.000	8.000
Hof	11.000	13.000
Ingolstadt	6.000	8.000
Landshut	14.000	14.000
Nürnberg	77.000	62.000
Regensburg	25.000	24.000
Ulm	76.000	45.000
Würzburg	31.000	32.000
Gesamt	713.000	661.000

Es wurden nur Opern-Besuche gezählt, also ohne Operette, Ballett

Quelle:

Theaterstatistik 2005/2006 und 2008/2009

des Deutschen Bühnenvereins

Eigene Auswertung

- Je Spielzeit werden rund 700.000 Opern-Besucher gezählt
- Vergleicht man die beiden Spielzeiten ist eine Abnahme der Besuche um 7% zu konstatieren
- Bei 12 Mio. Einwohnern in Bayern bedeutet dies, dass statistisch jeder Bayer alle 17 Jahre einmal in die Oper geht
- Zum Vergleich: Allein der FC-Bayern hat je Saison nahezu doppelt so viele Zuschauer (1,2 Mio.) wie alle Opern in Bayern zusammen!
- Die beiden Opernhäuser in München binden bereits 60% aller Opernbesuche.

Nahezu Zwei Drittel der Befragten besuchen die Oper so gut wie nie!

Wie häufig gehen Sie in die Oper	Hamburg	Düsseldorf	Dresden
Mehrmals je Woche	-	-	-
Einmal je Woche	-	-	-
Mehrmals im Monat	1%	1%	-
Einmal im Monat	10%	30%	10%
Mehrmals im Jahr	9%	13%	12%
Einmal im Jahr	13%	10%	15%
Seltener	32%	29%	41%
Nie	44%	44%	29%
N=	657	1083	815

Quelle: Karl-Heinz Reuband: **Opernbesuch als Teilhabe an der Hochkultur**
Vergleichende Bevölkerungsumfragen in Hamburg, Düsseldorf und Dresden zum Sozialprofil der Besucher und Nichtbesucher
Umfrage 2000/2001

Nicht ganz die Hälfte der Befragten gaben an dass Sie nie in die Oper gehen, rund ein Drittel gab an dass sie weniger als einmal im Jahr in die Oper gehen! Das heißt die Oper erreicht zwei Drittel der Befragten überhaupt nicht!

Es gibt demgegenüber aber auch Intensiv-Besucher, rund ein fünftel der Befragten gab an, dass Sie regelmäßig in die Oper gehen. Oder andersrum ausgedrückt: Eine Minderheit der Bevölkerung ist also für nahezu vier fünftel aller Opernbesuche verantwortlich!

Dabei können regionale Aspekte zwischen Hamburg, Düsseldorf und Dresden nahezu vernachlässigt werden.

Altersstruktur Theater Braunschweig	Alter in %
über 80 Jahre Jahre	2,4
70 bis 79 Jahre	16,7
60 bis 69 Jahre	30,9
50 bis 59 Jahre	21,5
40 bis 49 Jahre	15,1
30 bis 39 Jahre	5,6
20 bis 29 Jahre	6,7
bis 19 Jahre	1,1

Nettoeinkommen	in %
über 5.000 €	14,9
4.000 bis 4.999 €	13,7
3.000 bis 3.999 €	23,3
2.000 bis 2.999 €	21,9
1.000 bis 1.999 €	19,8
bis 999 €	6,4

Quelle:
 COGNOS Institut
 Ergebnisdarstellung und Managementzusammenfassung zur
 Besucherbefragung im Staatstheater Braunschweig
 Jahr 2010

- **Die aktuelle Besucherbefragung am Theater Braunschweig zeigt:**
 - 70% der Besucher sind älter als 50 Jahre
 - Und fast 30 Prozent verfügten ein Nettoeinkommen über 4.000 €
 - Zum Vergleich rund 4 Prozent der Bevölkerung verfügen ein Nettoeinkommen über 4.000 € im Monat
- **Auch andere Studien kommen zu vergleichbaren Ergebnissen**
 - Das Opernpublikum wird immer älter
 - und verfügt über ein hohes Einkommen

Zwischenfazit: Das klassische Opernpublikum ist älter und hat einen hohen Bildungsabschluss....

- Das wesentliche Merkmal für einen Opernbesuch ist die Bildung; je höher der Bildungsabschluss desto häufiger wird die Oper besucht. Dieser Faktor ist bei fast allen Studien zu diesem Thema dominant
- Das verfügbare Haushaltseinkommen ist korreliert ebenfalls stark positiv mit der Häufigkeit des Opernbesuchs; dies dürfte aber nicht überraschend sein, da ja auch Bildungsabschluss und Haushaltseinkommen nicht von einander unabhängig sind.
- Ebenfalls stark positiv korreliert das Alter mit dem Opernbesuch; Je Älter desto häufiger wird die Oper besucht.
- Eher keinen Einfluss haben das Geschlecht und die Haushaltsgröße auf den Opernbesuch.

Quelle: Karl-Heinz Reuband: **Opernbesuch als Teilhabe an der Hochkultur**
Vergleichende Bevölkerungsumfragen in Hamburg, Düsseldorf und
Dresden zum Sozialprofil der Besucher und Nichtbesucher
Umfrage 2000/2001

auch bei Events setzt sich die Bildungsdominanz fort,
aber das Publikum ist jünger

Höchster formaler Bildungsabschluss	Prozent
Hauptschulabschluss mit abgeschlossener Berufsausbildung	6%
Realschulabschluss	7%
Abitur	24%
Hochschulabschluss	60%
Sonstige Abschlüsse	3%

Die Besucher der Langen Nacht der Opern in Berlin im Jahr 2011 gehören wie die Kulturbesucher insgesamt weit überwiegend zu den formal Hochgebildeten

84 Prozent wiesen einen höheren Bildungsabschluss auf

Altersverteilung	Prozent
bis 19	4%
20-29	30%
30-39	16%
40-49	17%
50-59	20%
60-69	9%
über 70	4%

Es kommt aber im Vergleich zu den traditionellen Operaufführungen ein deutlich jüngeres Publikum.

Jeder zweite Besucher ist jünger als 40 Jahre!

Quelle: Universität Hildesheim
Institut für Kulturpolitik
Prof. Dr. Birgit Mandel
Juni 2011 Auswertungsbericht Besucherbefragung und Evaluation
Lange Nacht der Opern und Theater Berlin

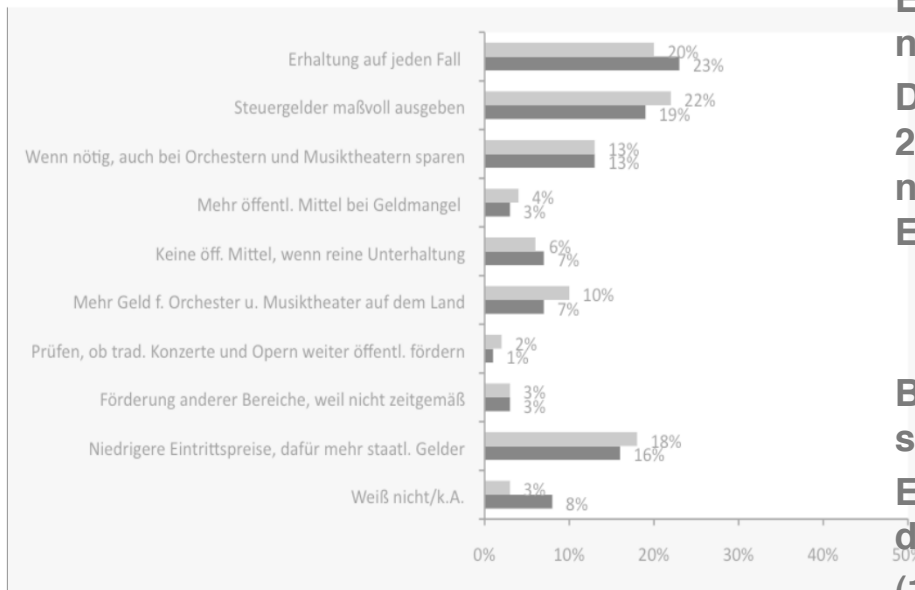
Theater	Preisstruktur	
	Höchster Preis	Niedrigster Preis
München Nationaltheater	132 €	10 €
München Gärtnerplatz	58 €	4 €
Augsburg	43 €	13 €
Coburg	23 €	9 €
Erlangen	32 €	5 €
Fürth	45 €	10 €
Hof	31 €	18 €
Ingolstadt	37 €	16 €
Landshut		
Nürnberg	51 €	8 €
Regensburg	42 €	14 €
Ulm	33 €	14 €
Würzburg	29 €	13 €

Quelle:
Theaterstatistik 2008/2009
des Deutschen Bühnenvereins
Eigene Auswertung

- Im Durchschnitt (ohne München) kostete die höchste Preiskategorie 36 € je Karte
- Die niedrigste Preiskategorie kostete 11 € je Karte
- Diese Durchschnittswerte sagen aber nur wenig über die tatsächlichen Kosten für eine Eintrittskarte aus. Die Theater haben eine vielfältige Preisdifferenzierung entwickelt
 - Abonnenten
 - Theatergemeinden
 - Soziodemographische Merkmale (Alter, Einkommen)
 - Wochentage
 - Freikarten usw.
- Der Durchschnittserlös für eine Opernkarte beträgt oftmals weniger als 20 Euro!
- Nochmals der Vergleich zum Fußball. Der FC Bayern erzielt einen Durchschnittserlös je Ticket von 45 €.
- Also am Preis kann es nicht liegen!

Trotz allem: Ein Fünftel der Befragten ist für eine großzügige öffentliche Förderung der Opernhäuser

Einstellung in der Bevölkerung zu Förderung und Erhalt von Musiktheatern und Orchestern in den Jahren 2004/05 und 2010/11



Quelle: Deutsche Orchestervereinigung (DOV) und Zentrum für Kulturforschung (ZfKf) 9. KulturBarometer 2011

Nur 3% der Befragten waren für eine Förderung anderer Bereiche!

Ein Fünftel sprach sich für einen Erhalt und sogar noch mehr Geld für das Musiktheater aus.

Die „Großstädter“ in Gemeinden mit mehr als 200.000 Einwohnern, sprechen sich punktuell noch etwas stärker mit 27% für den unbedingten Erhalt ausprechen

Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund sind anteilig mit 22% stärker für die Senkung der Eintrittspreise. Zugleich ist hier jedoch der Anteil, der sich für einen unbedingten Erhalt einsetzt (19%), etwas geringer.

Allerdings: Der Anteil der Befürworter des unbedingten Erhalts ist mit 30% bei den 50-Jährigen und Älteren nahezu dreimal so hoch wie der unter den unter 25-Jährigen.

1. **Schrumpfende Bevölkerung: Weniger Menschen, weniger Nachfrage?**

Die Bevölkerung schrumpft, allerdings in den ländlichen Gebieten mehr als in den Ballungszentren; die Kulturinstitute werden sich auf eine Verschiebung der Nachfrage einstellen müssen

2. **Alter: Stirbt das Kulturpublikum aus?**

Bereits jetzt ist das Opernpublikum im Vergleich zu den letzten Jahrzehnt im Schnitt um mehr als 10 Jahr älter geworden; Die Klassik wird von dieser Struktur in dem nächsten Jahrzehnt eher profitieren und sich noch stärker an dieser Zielgruppe zum Beispiel über Verlegung der Anfangszeiten orientieren. Doch spätestens nach 10 Jahren muss eine radikale Neuorientierung an ein jüngeres Publikum erfolgen, sonst bleiben die Säle leer.

3. **Herkunft und Migration: Wie inklusiv ist Kultur?**

Opernpublikum ist sehr selektiv; In Zukunft muss es gelingen alle Schichten mit einzubinden; Das Angebot für die Bevölkerung auf dem Land, an Mitbürger mit Migrationshintergrund und vor allem an Jugendliche in allen Bildungsschichten muss verstärkt werden.

4. **Kulturelle Orientierung: Neue Präferenzen, neue Angebote?**

Opernhäuser werden sich verstärkt öffnen müssen und neue Wege beschreiten; Die Digitalisierung der Welt, die Sozialen Netzwerke müssen feste Bestandteile einer Kommunikationsstruktur eines Opernhauses werden.

Faktoren in Anlehnung an:

Norbert Sievers:

Die unzulängliche Zugänglichkeit der Kultur. Kulturelle Teilhabe und Sozialstruktur: Wien 2011

Es ist bekannt das König Ludwig II ein Opernliebhaber war

König Ludwig II pflegte eine enge Freundschaft zu Richard Wagner, der beispielsweise folgende Opern komponierter "Lohengrin" (1850), "Tristan und Isolde" (1865), "Das Rheingold" (1869) und "Die Walküre" (1870). Die Sagenwelten dieser Opern faszinierten König Ludwig II sehr.

Auch bekannt ist, dass König Ludwig II sich eher zurückzog und große Menschenansammlungen mied.

Es verwundert kaum, dass er die Opern **alleine** im Nationaltheater genießen wollte und zwar bevorzugt um Mitternacht!

Dies war beileibe kein Einzelfall, mehr als 250 Vorstellung hat König Ludwig II so genossen!

Wie wäre da eine Besucherbefragung ausgefallen; Oper nur für Reiche?



Dr. Joey-David Ovey

Marktfeldleiter

prognos | Schwanenmarkt 21 | D-40219 Düsseldorf

Tel: +49 211 887-3146
Fax: +49 211 887-97 3146

E-Mail: joey.ovey@prognos.com

Martin Dumbs

Projektpartner

prognos | Schwanenmarkt 21 | D-40219 Düsseldorf

Tel: +49 0172-2665433
Fax: +49 211 887-97 3131

E-Mail: martin.dumbs@prognos.com